Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Vollme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlerbrück, Rönsahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwerk, Vollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Valbert, Oehl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilh. Bell jr., Halver. Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 2 | Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe, (34 mm breit) 6 Goldpfennig, für Behörden, Finanzanzeigen und auswärtige Anzeigen 10 Goldpfennig Reklame 40 Goldpfennig, — Offertgebühren 10 Goldpfennig und Porto. | Halver Dienstag, den 4. Januar | Erscheint wöchentlich 6 mal Gratisbeilagen: „Zeitgeschehen im Wochenbild", „Des Landmanns Sonntagsblatt" und „Herd und Scholle" | 1927

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Der Reichspräsident, der Reichswehrminister, der Chef der Heeresleitung, General Heye, und der Chef der Marineleitung, Admiral Zenker, richteten Neujahrserlasse an die Wehrmacht.

* Die Ausweisungen der deutschen Redakteure aus dem Memelland sind von der litauischen Regierung vorläufig ausgesetzt worden.

* Der Reichskommissar für die besetzten Gebiete, Freiherr Langwerth von Simmern, hat mit der Interalliierten Rheinlandkommission Besprechungen über Verhütung weiterer Zwischenfälle abgehalten.

* Die letzte Berliner Börse im alten Jahr zeigte für Effekten auf der ganzen Linie eine erhebliche Aufwärtsbewegung.

An die Arbeit!

Weihnachtsfest und Jahreswende gaben mehr oder weniger berechtigten Grund, laut und eifrig zu feiern oder sich ein wenig auszuruhen — aber die Zeit rollt unaufhaltsam weiter, der Alltag tritt heute wieder in seine Rechte und damit das, was des Menschen Bestimmung auf Erden ist: die Arbeit. Ein neues Jahr bringt ja immer neue Hoffnungen, aber auch neue Schwierigkeiten und stellt damit wachsende Anforderungen an uns. Leichter wird es für den Menschen nicht auf diesem Erdenrund.

In den Augen der ganzen Welt haben wir Deutschen wieder einmal so eine Art Wunder vollbracht. Aus dem schweren wirtschaftlichen Druck, der in den ersten Monaten des vergangenen Jahres die Scharen der Arbeitslosen auf zwei Millionen anschwellen ließ, aus dieser Krise allerschwerster Art haben wir uns sozusagen aus eigener Kraft herausgezogen. Freilich begünstigte uns dabei manch glücklicher Zufall und wir wollen weder allzu stolz darauf sein noch etwa glauben, daß wir aus dem Sumpf ganz heraus sind. Wir verspüren gewiß schon etwas festeren Boden unter den Füßen, aber noch liegt ein langes Stück eines Weges vor uns, an dessen Rand Gefahren genug lauern. Was wir zum großen Teil schon überwunden haben, hat Frankreich erst noch vor sich. So schwer wie bei uns wird dort das Herauswinden aus der Inflation ja nicht werden, nachdem der Frank einigermaßen festgelegt ist. Bei uns äußerte sich dieser Übergang in einem immer furchtbarer werdenden Emporschnellen der Arbeitslosenziffer, während in Frankreich diese Last in der Hauptsache wohl auf die Schultern der Ausländer gelegt wird, von denen dort an die anderthalb Millionen Arbeit fanden, solange das Sinken des Franken eine wirtschaftliche Scheinblüte hervorbrachte. Nicht bloß die Valutahyänen verlassen das Land, sondern schon ergießen sich in breiten Scharen arbeitslos gewordene Ausländer in ihre Heimat zurück; rechnet man doch damit, daß beispielsweise an 140 000 polnische Berg- und Hüttenarbeiter wieder nach Ostoberschlesien zurückwandern werden. Daß die französische Wirtschaftskrise auch unsere Handelsbeziehungen mit Frankreich ungünstig beeinflussen wird, ist schon jetzt spürbar geworden in gutem wie in schlechtem Sinne. Beseitigte sie auch die für uns fast unerträglich gewordene französische Valutaunterbietung, so wird doch auf der anderen Seite der deutsche Warenabsatz in Frankreich eine weitgehende Einschränkung erfahren.

Wenn man den Erfolg deutscher Arbeit im Ausland anerkannte, vielfach überschätzte, so liegt darin eine besondere Gefahr für uns, die immer wieder störend in den wirtschaftlichen Ablauf der Dinge eingreift. Wir arbeiten ja nicht bloß für uns, sondern unter dem Druck des Dawes-Abkommens auch für alle Völker, denen Reparationsleistungen zugesprochen wurden. Es ist aber draußen ganz unangenehm still geworden von irgendwelchen Hinweisen auf das wirtschaftlich Widersprechende in der Grundidee dieses Planes. Man glaubt uns draußen einfach gar nicht, daß die auf unseren Schultern lastenden Verpflichtungen eines Tages untragbar werden und zu neuen schweren Störungen im Kreislauf der Weltwirtschaft führen können. Im neuen Jahr werden ja diese Lasten weit größere sein als im vergangenen; trotzdem traut man uns im Ausland ohne weiteres zu, daß wir auch diese Neubelastung werden übernehmen können, bei „gutem Willen" nämlich. Rasch aber nähern wir uns dem kritischen Punkt, an dem die Vollbelastung einsetzt, und diese noch auf eine vorläufig ganz unabsehbare Zeit. Gerade aber die Tatsache, daß es den bedeutsamsten Zweigen unserer Wirtschaft gelang, internationale Vereinbarungen zu treffen, macht die einseitige Belastung Deutschlands noch widersinniger, noch störender.

Wenn wir also mit dem neuen Jahre und mit neuen Kräften und Hoffnungen an die Arbeit gehen, so ist es dabei die besondere Aufgabe der Staatsmänner und Wirtschaftsführer, ihrerseits alles daranzusetzen, daß die Früchte dieser deutschen Arbeit baldmöglichst wieder einem freien Volk zugute kommen.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Besprechungen mit der Rheinlandkommission.

Anläßlich der durch das Urteil des Landauer Kriegsgerichts im besetzten Gebiet entstandenen Beunruhigung ist im Auftrage des Reichsministers für die besetzten Gebiete Dr. Bell der Reichskommissar Freiherr Langwerth von Simmern mit der Interalliierten Rheinlandkommission in Koblenz in Besprechungen darüber eingetreten, in welcher Weise wirksame Maßnahmen zur Verhütung weiterer schwerer Zwischenfälle getroffen werden können.

Die Regelung der Weihnachtsbeihilfe in Mecklenburg.

In einer Sondersitzung des Mecklenburgischen Landtages, in der die Rechtsparteien Widerspruch dagegen erhoben, daß die Weihnachtsbeihilfe für die Beamten usw. von der Regierung und der Linksmehrheit des Hauptausschusses anders geregelt und niedriger bemessen worden ist, als es vom Reich aus für die Reichsbeamten geschah, wurde ein Antrag der Deutschen Volkspartei zur Abstimmung gebracht, welcher die Regierung ersucht, die Weihnachtsbeihilfe der Beamten, Angestellten und Arbeiter entsprechend der Reichsregelung zu gewähren. Dieser Antrag wurde mit 28 gegen 20 Stimmen abgelehnt. Gegen den Antrag stimmten mit den Sozialdemokraten und Kommunisten die Demokraten und die Wirtschaftler. Für den Antrag stimmten Deutschnationale, Volkspartei und Völkische. Darauf wurde der Beschluß des Hauptausschusses, dem die bereits verteilte Weihnachtsbeihilfe entspricht, mit 25 gegen 24 Stimmen angenommen.

Kein Mieterschutz für gewerbliche Räume in Bayern.

Die bayerische Regierung hat nach dem Vorgehen von Preußen, Württemberg und Baden nun ebenfalls eine weitere Lockerung der Wohnungszwangswirtschaft angeordnet, die sich in erster Linie auf die hochwertigen und teuren Wohnungen bezieht. Die wichtigste Bestimmung ist aber, daß vom 1. Januar 1927 ab der Mieterschutz für gewerbliche oder geschäftliche Räume außer Kraft treten wird. Die Verordnung wurde nur in widerruflicher Weise erlassen, damit sie bei mißbräuchlicher Handhabung durch die Hausbesitzer wieder rückgängig gemacht werden kann. Der Landesverband bayerischer Hausbesitzervereine hat bereits mit der Handels- und Handwerkskammer Fühlung genommen, damit paritätische Schiedsstellen zu gütlicher Schlichtung von Streitigkeiten eingerichtet werden.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Das deutsch-tschechische Kohlenabkommen ist bis zum 30. Juni 1927 verlängert worden.

Berlin. Der Reichsverkehrsminister hat die Geltungsdauer des Nottarifs für die Reichswasserstraßen vom 22. Oktober 1925 bis zum 31. März 1927 einschließlich verlängert.

Tokio. Aus Anlaß der Thronbesteigung des neuen Kaisers wird demnächst eine Amnestie erlassen werden, von der 50 000 Personen betroffen werden.

Hankau. Der Verband chinesischer Dienstboten hat dem britischen Generalkonsul eine Reihe von Forderungen unterbreitet, zu denen starke Lohnerhöhungen, jährlicher Urlaub und ärztliche Fürsorge gehören.

Die deutsche Politik an der Jahreswende

Neujahrsempfang beim Reichspräsidenten

Zusammengehörigkeit der Nationen.

Um 12 Uhr mittags empfing Reichspräsident von Hindenburg die diplomatische Vertretung des Auslandes. Die Glückwünsche des Diplomatischen Korps brachte der Apostolische Nuntius Monsignore Pacelli als Doyen mit einer Ansprache zum Ausdruck. Er sagte u. a.:

In dem zu Ende gegangenen Jahre, welches seinen Stempel dadurch erhalten hat, daß der große Staat, dessen höchstes Amt Sie so weise verwalten, in den Völkerbund eingetreten ist, hat der Gedanke des Friedens und der internationalen Zusammenarbeit trotz mancher Schwierigkeiten und Hindernisse einen neuen mächtigen Aufschwung genommen. Möge das neue Jahr die Menschheit vor allem durch immer engere Bande der Brüderschaft in den hohen Idealen der Wahrheit, der Gerechtigkeit und der Liebe vereinen, auf dem das Glück der Völker beruht.

Ansprache Hindenburgs.

Der Reichspräendent sprach seinen Dank für die Glückwünsche aus und fuhr dann fort:

Sie haben darauf hingewiesen, daß das verflossene Jahr durch ein politisches Ereignis, den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund, sein besonderes Gepräge erhielt, und daß während seines Verlaufes der Gedanke des Friedens und der internationalen Zusammenarbeit trotz mancher Schwierigkeiten und Hindernisse einen starken Aufschwung genommen hat. Wenn sich auch, wie Sie hervorgehoben haben, noch nicht mit voller Sicherheit übersehen läßt, ob diese Bemühungen um eine gegenseitige Verständigung zwischen den Staaten und Völkern den gewünschten Erfolg haben werden, so bin ich doch mit Ihnen der Überzeugung, daß diese Bestrebungen mit allen Kräften fortgesetzt werden müssen, um den Gedanken der Zusammengehörigkeit der Nationen zur Verwirklichung zu bringen. Hieran mitzuarbeiten, hat sich das Deutsche Reich durch die von Ihnen erwähnten internationalen Abmachungen erneut bereit erklärt.

Der Präsident wies weiter darauf hin, daß jedes Volk in erster Linie das Recht und die Pflicht habe, seine politische Unabhängigkeit, seine Freiheit und seine Eigenart aufrecht zu erhalten. Das dürfe aber nicht daran hindern, das allgemeine Wohl der Menschheit zu pflegen. Das deutsche Volk werde in diesem Sinne an der Völkerverständigung mit aller Kraft mitarbeiten. Dem Diplomatischen Korps sprach der Präsident in dieser Hoffnung zugleich für die Staatsoberhäupter, Regierungen und Völker im Namen des deutschen Volkes und im eigenen Namen die aufrichtigsten und herzlichsten Neujahrswünsche aus.

Hierauf begrüßte der Reichspräsident die einzelnen Botschafter, Gesandten und Geschäftsführer.

Reichskanzler Dr. Marx

brachte die Glückwünsche der mit der Weiterführung der Geschäfte beauftragten Reichsregierung dar. Dr. Marx wies darauf hin, daß im Jahre 1926 im Zusammenwirken von Regierung, Parlament und Wirtschaft, von Reich und Ländern beträchtliche Anstrengungen mit dem Ziel der Arbeitsbeschaffung entfaltet worden sind, während es andererseits gelungen ist, trotz steigender Lasten den Reichshaushalt ohne tatsächliche Anleiheaufnahme auszugleichen und den Haushalt des kommenden Jahres in den Grenzen der vorausgegangenen zu halten. Die Verständigung mit dem Ausland habe erhebliche Fortschritte gemacht. Unter des Reichspräsidenten weiser Führung wünsche und hoffe man, daß Deutschlands Bemühungen um die europäische Verständigung zum Wohl des deutschen Volkes und der internationalen Gemeinschaft erfolgreich fortgeführt werden.

Hindenburgs Antwort an Marx.

Der Präsident dankte für die Wünsche und erkannte besonders an, daß das abgelaufene Jahr uns auf dem Gebiete der Außenpolitik wie im Innern gewisse Fortschritte gebracht hat. Aber noch harren wichtige Aufgaben der Lösung. In erster Linie müsse gemeinsames Ziel sein, baldigst die Räumung der immer noch besetzten Gebiete zu erreichen. Im Bereiche der inneren Politik ist am dringendsten die Behebung der wirtschaftlichen Not, der immer noch so überaus großen Erwerbslosigkeit. Daneben harren wichtige sozialpolitische Fragen, harrt die Neuregelung der finanziellen Beziehungen zwischen Reich und Ländern der Lösung. Der Reichspräsident fuhr fort:

Wir wollen am heutigen Tage hoffen und wünschen, daß es im neuen Jahr gelingt, alle diese bedeutsamen Aufgaben durchzuführen und damit eine Grundlage zu schaffen, auf der die weitere Gesundung und der Wiederaufstieg unseres Volkes sich vollziehen kann. Hierzu ist die erste Voraussetzung, daß in allen Lebensfragen unserer Nation der einige Wille und die zusammengefaßte Kraft aller Teile und Schichten unseres Volkes eingesetzt werden können. Daher richte ich auch an diesem Tage und von dieser Stelle aus an unser Volk, an alle Parteien und alle Berufsstände den dringenden Appell, nicht immer die Verschiedenheit der Weltanschauungen und die Gegensätze der Interessen in den Vordergrund zu stellen, sondern sich in erster Linie von der Rücksicht auf das Gesamtwohl des Vaterlandes leiten zu lassen.

Hindenburg schloß mit nochmaligem Hinweis der Ausschaltung der bisherigen Zwietracht und Zerrissenheit. In dieser Hoffnung begrüßt er alle Volksgenossen von Herzen. Später übermittelten der Reichstagspräsident Löbe und die Vizepräsidenten Dr. Rießer und Graef die Wünsche des Reichstages und der hessische Reichsratsbevollmächtigte, Gesandter von Biegeleben, der braunschweigische Reichsratsbevollmächtigte, Gesandter Baden, und Ministerialdirektor Nobis vom preußischen Staatsministerium die Glückwünsche des Reichsrats. Für die Wehrmacht erschienen Reichswehrminister Dr. Geßler, der Chef der Marineleitung, Admiral Zenker und als Stellvertreter des Chefs der Heeresleitung Generalleutnant Ritter von Haack. Der stellvertretende Generaldirektor Dr. Weyrauch brachte die Glückwünsche der Hauptverwaltung und des Personals der Reichsbahn und Reichsbankpräsident Schacht die der Reichsbank dar.

Dank und Anerkennung für die Reichswehr.

Neujahrswünsche für die Reichsmarine.

An die Wehrmacht sind zum Neujahrstage folgende Erlasse ergangen:

„An die Wehrmacht!

Der deutschen Wehrmacht spreche ich wiederum meine herzlichsten Wünsche zum Jahreswechsel aus. Ich weiß, daß sie wie bisher auch künftig in selbstloser, treuer Arbeit ihre Schuldigkeit tun wird.

Der Reichspräsident.

v. Hindenburg."

*

„An die Wehrmacht!

Im neuen Jahr mit neuer Kraft das alte Ziel! Glückauf!

Der Reichswehrminister.

Dr. Geßler."

*

„An das Reichsheer!

Kameraden!

Ein ernstes Jahr liegt hinter uns!

Unbeirrt durch alles Schwere hat das in Gehorsam, Manneszucht und treuer Kameradschaft fest geeinte Reichsheer auch in diesem Jahre aufrecht, still und selbstlos seine Pflicht getan.

Dafür sage ich jedem Angehörigen Dank und Anerkennung.

Unserem der Reichsverfassung geleisteten Eid unerschütterlich treu, dem ganzen deutschen Volke gehörig, keiner Partei dienend, so treten wir mit blankem Ehrenschild als scharfes, zuverlässiges Instrument des Staates in das neue Jahr.

Ich habe die sichere Zuversicht, daß das deutsche Volk in allen seinen Teilen mehr und mehr erkennen wird, daß die Wesenszüge unseres Reichsheeres wie bisher so auch in Zukunft treue, unbeirrbare Pflichterfüllung und selbstlose Hingabe an den Dienst für Volk und Vaterland sind. Was wir dazu tun können, wollen wir tun.

tag ein Zusammenarbeiten von Unternehmern und Arbeitern.
7. Verhaftung der Eisenbahnattentäter von Leiferde.
10. Deutschland wird einstimmig in den Völkerbund aufgenommen. Spanien dagegen tritt aus.
11. Dr. Peltzer schlägt die Schnelläufer Nurmi und Wide.
12. In Hannover breitet sich eine bedenkliche Typhusepidemie aus.
14. Die Locarnoverträge werden in Genf ratifiziert.
18. Wichtige Besprechungen zwischen Dr. Stresemann und Briand in Thoiry. — Der Magdeburger Mörder Schröder wird zum Tode verurteilt.
20. Sturmkatastrophen in Florida, Paraguay und Brasilien. Fast 1200 Menschen finden den Tod.
25. Johannes Spruch in Berlin führt einen ungewöhnlichen Juwelenraub aus.
Blutige Übergriffe eines französischen Leutnants in Germersheim.
30. Abschluß des Eisenpaktes zwischen Deutschland, Frankreich, Belgien und Luxemburg.

Oktober.

5. Rücktritt des preußischen Innenministers Severing.
7. Vergleich Preußens mit den Hohenzollern.
8. Abschiedsgesuch des Generaloberſten von Seeckt.
13. In die tschechoslowakische Regierung treten zwei deutsche Minister ein.
20. Denkschrift der Weltwirtschaftsführer zur Überwindung der Wirtschaftsnot. — Dr. Dorpmüller wird als Generaldirektor der Reichseisenbahngesellschaft bestätigt.
22. Durch einen Wirbelsturm auf Kuba werden 650 Menschen getötet.

November.

1. Neues Attentat auf Mussolini. Der Attentäter wird gelyncht.
4. Die Leiferder Eisenbahnattentäter werden zum Tode verurteilt.
5. Die Franzosen nehmen italienische und spanische Verschwörer fest, unter ihnen einen Enkelsohn des italienischen Nationalhelden Garibaldi.
21. Bei den Gemeindewahlen in Polnisch-Oberschlesien erringen die Deutschen einen großen Sieg. — Professor Bergius macht eine sensationelle Erfindung; er gewinnt aus Kohle allerlei Öle.
24. In London stirbt der russische Gesandte Krassin.

Dezember.

3. Im Reichstag wird das Gesetz zum Schutze der Jugend gegen Schmutz- und Schundschriften angenommen.
10. Dr. Stresemann, Briand, Chamberlain und Dawes erhalten die Friedenspreise der Nobel-Stiftung. — Tod des serbischen Staatsmannes Paschitsch.
12. In Genf wird vereinbart, daß die Militärkontrolle in Deutschland am 31. Januar 1927 verschwinden soll.
17. Sturz des Reichskabinetts Marx. — Politische Umwälzung in Litauen.
22. In Landau wird der wegen der Vorgänge in Germersheim angeklagte französische Leutnant Rouzier freigesprochen. Die mißhandelten Deutschen werden verurteilt, aber begnadigt.
25. Tod des Kaisers von Japan.

Lokales und Provinzielles.

Halver, den 4. Januar 1927.

□ Postalisches. Vom 1. Januar 1927 an sind Postanweisungen und Postaufträge nach Ungarn nicht mehr in Kronen, sondern in Pengö (1 Pengö = 100 Filler) auszustellen, Meistbetrag 1200 Pengö. Ein Pengö entspricht dem Wert von 12 500 ungarischen Kronen.

—* **Das neue Jahr.** Das Jahr 1927 ist ein gewöhnliches Jahr von 365 Tagen. Ostern ist am 17. April, Aschermittwoch am 2. März, Pfingsten am 5. Juni. Das Weihnachtsfest fällt auf einen Sonntag. Das Jahr beginnt und beschließt mit einem Sonnabend.

—* **Bierpreiserhöhung der rheinisch-westfälischen Brauereien.** Der Verband rheinisch-westfälischer Brauereien beschloß mit Rücksicht auf die ab 1. Januar 1927 in Kraft tretende Biersteuererhöhung eine Bierpreiserhöhung von zwei Mark pro Hektoliter vom gleichen Tage ab eintreten zu lassen. Der Verband behält sich jedoch vor, bei einem Nachlassen des Verbrauches eine weitere Erhöhung bis zu dem von den Spitzenverbänden der Brauindustrie vorgeschlagenen Satz von vier Mark eintreten zu lassen.

& **Halver,** 3. Jan. Das schöne, herrliche Winterwetter, das uns Weihnachten erfreute, ist uns nicht bis zum Schluß des Jahres treu geblieben. Zwischen Weihnachten und Neujahr setzte Tau- und Regenwetter ein und machte der Winterherrlichkeit mit Schnee und Eis ein Ende. Am Silvesterabend um 6 Uhr versammelte sich die Gemeinde im Gotteshause zu einem Gottesdienste. Noch einmal erstrahlten die zu den Seiten des Altars stehenden Weihnachtsbäume in ihrem Lichterglanze. Der Kirchenchor und der Posaunenchor verinnerlichten die Weihe der Stunde durch Einlage von Gesang- und Musikvorträgen. Pfarrer Lindemann hielt die Predigt über Römer 7,38 und 39. Auch in den Häusern flammten die Kerzen am Lichterbaume wieder auf; auch an dem folgenden Neujahrsabend. Nachts von 12 bis 1 Uhr verkündete der eherne Mund der Glocken vom Turm, daß das alte Jahr in das Meer der Vergangenheit versunken sei, und daß ein neues die Schwelle der Zeit überschritten und seinen Einzug gehalten habe. Am Neujahrstage predigte cand. theol. Hevendehl von Wöste über 1. Corinther 12,27. Die diesmaligen kirchlichen Feiertage klangen in einem nachfolgenden Sonntage aus. Nun tritt der Alltag wieder in seine Rechte. Möge das neue Jahr die auf dasselbe gesetzten Hoffnungen erfüllen!

& **Halver,** 3. Jan. Wie am Silvesterabend und am Neujahrstage nach der Predigt von der Kanzel bekannt gemacht wurde, sind im verflossenen Jahre 1926 in der hiesigen evangelischen Kirchengemeinde 104 (116) Kinder getauft. Konfirmiert wurden 117 (133) Kinder und zwar 55 (60) Knaben und 62 (73) Mädchen. Getraut wurden 47 (60) Paare. Beerdigt wurden 58 (79) Personen. Am heiligen Abendmahl nahmen 901 (953) Personen teil. 379 (399) männlichen und 439 (554) weiblichen Geschlechts. Die Zahl der Privatkommunionen betrug 83 (41). Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf das Jahr 1925.

& **Halver,** 3. Jan. Gestern nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr entstand in einem Zimmer des Eichhoffschen Hauses ein kleiner Brand. Die Fenstergardinen verbrannten, auch die Tapeten wurden beschädigt. Doch gelang es, das Feuer schnell zu dämpfen, sodaß ein wirklicher Brand nicht zum Ausbruch kam. Gleichzeitig stürzte in dem, dem Zimmer benachbarten Ladenlokal des Albert Himmen die große Schaufensterscheibe aus ihrer Fassung und fiel klirrend auf die Straße, einen großen Scherbenhaufen dort bildend. Die Ursache kann nicht durch das Feuer gekommen sein, da der Laden nicht im mindesten daran berührt ist, auch war der Laden seit Freitagabend von niemand betreten. Das Zusammentreffen der beiden Vorfälle ist nicht erklärlich.

Steuerkalender
für Januar 1927.

Zusammengestellt von der Industrie- und Handelskammer zu Lüdenscheid am 31. Dezember 1926.

Die Nummer des Sollbuches oder der Hauptsteuerliste ist zur schnelleren Abfertigung bei jeder Zahlung oder Voranmeldung anzugeben.

Reichssteuer-Termine.

Bis 5. Jan.: **Einsendung der Bescheinigung** an die Finanzkasse über die im Dezember 1926 einbehaltene und abgeführte **Lohnsteuer.**

Bis 5. Jan.: **Lohnsteuer** für Lohnzahlungen (einschl. Vorschuß- und Abschlagzahlungen) für die Zeit vom 21.—31. Dez. 1926 Zahlstelle: Finanzkasse.

Bis 10. Jan.: **Einkommensteuer-Vorauszahlung** (ausgenommen Landwirte) für das letzte Kalendervierteljahr 1926 in Höhe von 1/4 der im letzten Steuerbescheid festgesetzten Steuerschuld. Zahlstelle: Finanzkasse.

10. Jan.: **Umsatzsteuer**voranmeldung und Umsatzsteuervorauszahlung der Monatszahler und Vierteljahrszahler. Schonfrist ausnahmsweise bis 15. Januar 1927. Zahlstelle: Finanzkasse.

Bis 15. Jan.: **Lohnsteuer** für Lohnzahlungen einschl. Vorschuß- und Abschlagzahlungen für die Zeit vom 1. bis 10. Januar 1927. Zahlstelle: Finanzkasse.

Bis 25. Jan.: **Lohnsteuer** für Lohnzahlungen (einschl. Vorschuß- und Abschlagzahlungen) für die Zeit vom 11. bis 20. Jan. 1927. Zahlstelle: Finanzkasse.

Bis 31. Jan.: Einreichung der **Lohnsteuerabzugsbelege** — Lohnsteuerüberweisungsblätter und Einkommensteuer Markenbögen — für das Jahr 1926 an das Finanzamt. Keine Verlängerung der Einreichungsfrist.

Kirchensteuer-Termine.

Bis 10. Jan.: **Kirchensteuerzahlnng** (ausgenommen Landwirte Lohn- und Gehaltsempfänger) laut Kirchensteuerbescheid. Zahlstelle: Kirchensteuerkasse des Finanzamtes.

Staatssteuer-Termine.

Bis 15. Jan.: **Staatl. Steuer vom Grundvermögen:** Die Januar-Rate. Zahlstelle: Oertliche Hebestelle.

Bis 15. Dez.: **Hauszinssteuer.** Die Januar-Rate. Keine Schonfrist. Zahlstelle: Oertliche Hebestelle.

Zuständigkeit der Steuerstellen.

Reichssteuern: (Einkommen-, Körperschafts-, Umsatzsteuer usw.) Für Einsprüche, Stundungs- und Erlaßgesuche: Finanzamt Corneliusstr. 23. Für Zahlungen: Finanzkasse, Corneliusstr. 23.

Staatssteuern: (Grundvermögen- und Hauszinssteuer- Für Einsprüche und Erlaßgesuche: Katasteramt Friedrichstr. 1. Für Stundungsgesuche und dergl: Magistrat, Steueramt, Schillerstr. 2 bezw. Amtmann. Für Zahlungen: Stadthauptkasse Schillerstr. 2 bezw. Amtskasse.

Gemeindesteuern: (Gewerbesteuer, Grund- und Gebäudesteuer usw.) Für Einsprüche, Stundungs- und Erlaßgesuche: Magistrat, Steueramt, Schillerstraße 2 bezw. Amtmann. Für Zahlungen: Stadthauptkasse, Schillerstr. 2 bezw. Amtskasse.

Kirchensteuer: Für Einsprüche, Stundungs- und Erlaßgesuche: Evg. Presbyterium bezw. Kath. Kirchenvorstand. Für Zahlungen: Kirchensteuerkasse des Finanzamtes, Corneliusstr 23.

Bemerkung:

Verzugszuschläge und Schonfristen sind vom 1. Dezember ab aufgehoben. Bei nicht rechtzeitiger Zahlung werden Verzugszinsen (10 v. H. jährlich) vom Fälligkeitstage erhoben.

):(**Ennepe,** 3. Jan. Wie in den früheren Jahren, so hatte auch jetzt wieder der M.-G.-V. „Germania" Hohenplanken zur Silvesterfeier eingeladen. Der Einladung hatten die Familien der passiven wie aktiven Mitglieder zahlreich Folge geleistet. Saal und Nebenräume des Vereinslokals E. Schulte waren besetzt. Kurz nach 8 Uhr wurde die Feier durch Jazzbandmusik des Rader-Musikvereins eröffnet. Anschließend sang der Verein „Rheinsehnsucht" von Hansen, dem ein Couplet „Der Milchmann" folgte. Einen großen Teil des Abends beanspruchte das Theaterstück „Das erste Kreuz am neuen Friedhof", (4 Damen, 9 Herren — 2½ Std. Spieldauer). Die Bühnenausstattung war von den Spielern nach vieler Arbeit hierfür hergerichtet. Alle Mitwirkende spielten mit voller Hingebung und ernteten vielen Dank, der auch an dieser Stelle nochmals ausgesprochen sei. Nach dem Gesangvortrag „Unterm Lindenbaum" folgte das Couplet „Nachbars Lieschen", vorgetragen von einem, eigentlich mehr nach Liese als Lieschen aussehenden Herrn, welches die bedrückten Gemüter von dem vorhin gegebenen Theaterstück wieder aufmunterte. Zur Jahreswende sang der Verein „Heil'ge Nacht, o gieße du". Der 2. Vorsitzende, Otto Schumacher, entbot hierauf allen Erschienenen im Namen des Vereins viel Glück zum neuen Jahre, dieses als ein Jahr des Friedens, der Freude und Arbeit erhoffend. Nach einem kleinen Rückblick auf die Vereinstätigkeit des vergangenen Jahres, bat er besonders die noch fernstehende Jugend, mit einzutreten in die Reihen des Vereins, um das von den Vätern und Großvätern übernommene Werk weiter ausbauen zu helfen, ihnen als Vorbild einige dem Verein schon 20—36 Jahre angehörende, treue Mitglieder beleuchtend. Zum Schluß hob Redner die Verdienste des Dirigenten, Herrn Hmmringhaus, um den Verein hervor und überreichte ihm als Angebinde ein gut ausgestattetes Frühstückskörbchen Dem Verein wurde hierauf durch drei von einem Mitgliede des Vereins eingerahmte Diplome von besuchten Wettstreiten eine Ueberraschung zuteil. Mit einem dreifachen Hoch auf die „Germania" schloß Redner seine Worte.

□ **Ehringhausen,** 3. Jan. Vor einigen Tagen hatte der gemeinnützige Bauverein für Oberbrügge und Umgegend zu seiner ersten Generalversammlung eingeladen, die gut besucht war. In dieser wurde einstimmig der Beschluß gefaßt, sich dem Verband Westfälischer Baugenossenschaften, mit dem Sitz in Münster anzuschließen. Dieser Anschluß bringt wesentliche Vorteile, im besonderen die Niederschlagung mancherlei Kosten, sodaß gerade hierdurch die Bedeutung und die Nutzbarkeit des Bauvereins in die Erscheinnng tritt. Im Verfolg dessen mußte allerdings ein früher gefaßter Beschluß, der die Geschäftsanteile sowie die Haftsumme auf je 25 Mk. festsetzte, umgeworfen werden. Laut den Satzungen des Verbandes ist nunmehr die Anteil- sowie die Haftsumme auf je 300 Mk. festgesetzt. Der Anteil wird jedoch nur mit 10 Proz. gleich 30 Mk. eingezahlt, will aber ein Mitglied den zweiten Anteil erwerben, so muß vorher der erste voll eingezahlt sein. Die vorliegenden Statuten wurden noch einmal vorgelesen und danach restlos gutgeheißen, sodaß jetzt die Eintragung des Vereins in das Genossenschaftsregister vor sich gehen kann. Hierauf wurde zur Wahl des Aufsichtsrates geschritten, aus der als gewählt die Herren Carl Vohrmann, Alfred Nöckel, Max Hüttebräuker, Wilh. Bornefeld, Fritz Pixberg und Aug. Isenburg hervorgingen. Der Aufsichtsrat seinerseits wählte den bisherigen Vorstand wieder. Ein Zeichen dafür, daß die Notwendigkeit und das Bedürfnis eines Bauvereins überall auerkannt wird, ist, daß schon an dem Abend 44 Mitglieder verzeichnet werden konnten. Der Vorsitzende schloß mit dem Dank an die Erschienenen für ihr Interesse und mit dem Wunsch, daß der Verein recht bald in eifrige Tätigkeit treten möge, die Versammlung.

—x **Schalksmühle,** 3. Jan. Das Jahr 1926 ging still zu Ende. Noch einmal erstrahlte im Silvestergottesdienst der helle Lichterbaum. Pfarrer Schmalenbach hielt eine tief zu Herzen gehende ernste Bußpredigt nach dem Text 1. Joh. 2, 18. „Kinder, dies ist die letzte Stunde." Das gut besetzte Gotteshaus lauschte andächtig seinen wirkungsvollen Worten. Der gemischte Chor sang 2 Chöre, die sich dem Tage würdig anpaßten. Dem Gottesdienst schloß sich eine Abendmahlsfeier an. Um die Mitternachtsstunde, wo das neue Jahr das alte ablöste erscholl dreimaliges Glockengeläute, deren Pausen durch Posaunenblasen des Posaunenchors ausgefüllt wurden. Im übrigen verlief alles still und ernst. Der frühere Neujahrsunfug, dem in der Neujahrsnacht viel gehuldigt wurde, muß erfreulicherweise in den letzten Jahren der Vernunft weichen. Im Kriegeskorteschen Saale feierte die christliche Gemeinschaft, wo bei stillen feierlichen Stunden mit Vorträgen des gemischten Chors und bei Kaffeetrinken im trauten Kreis des Jahreswechsels geharrt wurde. Am Neujahrstage predigte im Gottesdienst Pfarrer Kochs aus Rummenohl, welcher seiner Predigt die Worte 1. Kor. 1, 9 „Gott ist treu" zu Grunde legte. Am 2. Januar predigte Pfarrer Geffken aus Brügge. Nun gehts wieder ins Alltagsgetriebe mit neuem Hoffen durchs neue Jahr. Wer weiß was es uns bringen mag?

Meinerzhagen, 3. Jan. In einer stattgefundenen Vorstandssitzung des Verkehrsvereins, des Ski-Klubs und der Hotel- und Gasthofbesitzer Meinerzhagen wurde die Einführung des Wochenendpreises beschlossen. Dieser beträgt für die Zeit von Sonnabend abend bis Montag früh 10 Mk. und umfaßt ein Abendessen, zwei Uebernachtungen, eine volle Tagespension und ein Morgenfrühstück. Erfolgt die Abreise bereits Sonntag abend. so ermäßigt sich der Preis auf 7,50 Mk. Diese Preise scheinen richtig kalkuliert zu sein und dürften den Einzelnen nicht allzusehr belasten. Möge der Gedanke des „Wochenends" immer größeren Anklang finden zum Wohle des Einzelnen und der Allgemeinheit.

Meinerzhagen, 3. Jan. Auf eine 25jährige Tätigkeit konnte am 2. Januar Amtsobersekretär Fritz Finke zurückblicken. Die Amtsvertretung hat beschlossen, den Jubilar anläßlich seines 25jährigen Dienstjubiläums zum Amtsoberinspektor zu befördern.

Breckerfeld, 3. Jan. Gestorben ist der Krankenkassenrendant C. Brüninghaus, der vor einigen Tagen auf dem Glatteis so unglücklich zu Fall kam, daß er nach Hagen ins Krankenhaus transportiert werden mußte. Der Witwe und vier Kindern wird allseitige Teilnahme entgegengebracht.

Hörde, 31. Dez. 100 Mark in den Ofen geworfen. Hier hat eine Frau 100 Mark in den Ofen geworfen. Sie hatte diesen ansehnlichen Betrag in eine Lohntüte gesteckt und weggelegt. Dann hat die Frau beim Großreinemachen vor den Feiertagen die Lohntüte in den Ofen gesteckt. Erst am heiligen Abend wurde auch der Frau bewußt, daß sie mit der Lohntüte auch den Hundertmarkschein in den Ofen geworfen hatte.

Zons, 3. Jan. Die Zunge abgeschnitten. Eine hiesige 52jährige Frau schnitt sich in einem Anfalle von Schwermut die Zunge ab. Infolge des starken Blutverlustes starb die Frau.

Schneekatastrophe in Spanien.

1½ Meter Schneehöhe. — Ein Zug steckengeblieben.

Auf der Strecke Madrid—Albacete ist ein Personenzug in dem 1½ Meter hohen Schnee steckengeblieben. Die abgesandten Hilfszüge mußten umkehren, da es unmöglich war, die Strecke freizumachen. Die Regierung hat angeordnet, daß ein Flugzeuggeschwader über der Unfallstelle Lebens- und Stärkungsmittel abwerfen soll, um die Lage der Reisenden und Angestellten bis zur Befreiung des Zuges zu erleichtern. Der Schneefall ist immer noch sehr stark.

Eine spätere Meldung besagt: Die infolge der Schneewehen in den Schluchten von Albacete steckengebliebenen Expreßzüge sind noch immer unbefreit. Die Hilfskolonnen konnten nicht durchdringen. Unter den Passagieren herrscht Hunger und Kälte. Es sind eine Anzahl Aeroplane gestartet, die die Reisenden mit Nahrungsmitteln und Decken versorgen sollen.

Wetteraussichten.

4.- veränderlich, kalt, teils gelinder Wind,
5.- wenig verändert,
6.- Wolken, etwas Sonne, Niederschläge, ziemlich kalt, Wind,
7.- veränderlich, ziemlich kalt, doch tags gelinde,
8.- kaum verändert.

Schlußdienst.

Vermischte Drahtnachrichten vom 2. Januar.

Glückwünsche Hindenburg—Hainisch.

Berlin. Aus Anlaß des Jahreswechsels beglückwünschte der österreichische Bundespräsident Hainisch den Reichspräsidenten mit der Hoffnung, daß das deutsche Brudervolk im Jahre 1927 den schon bisher so erfolgreich beschrittenen Weg der Kräftigung fortsetzen und einer glücklichen Zukunft entgegengehen möge. Der Reichspräsident sagte in seiner Antwort, er wünsche und hoffe, daß dem österreichischen Volke auch im Jahre 1927 weitere Kräftigung und weiterer Aufstieg beschieden sein mögen.

Der Reichspräsident über die Strafrechtsreform.

Berlin. Der Reichspräsident v. Hindenburg hat am Gedenktag des 50jährigen Bestehens des Reichsjustizministeriums an den Reichsminister der Justiz einen Erlaß gerichtet, in dem Hindenburg dem Justizministerium seine Glückwünsche ausspricht und in dem es heißt: Unter den großen Aufgaben, die die Reichsjustizverwaltung gegenwärtig zu lösen hat, gilt mein besonderer Wunsch der baldigen Vollendung der sich in enger Zusammenarbeit mit dem Justizressort des stammverwandten österreichischen Volkes vollziehenden Reform des Strafrechts. Ich hoffe, daß dieses Werk dazu beitragen wird, die sittlichen Grundlagen unseres Volkes und unseres Staates zu bewahren und zu festigen.

Fristverlängerung für Ermäßigung der Hauszinssteuer.

Berlin. Auf eine Anfrage teilte der preußische Finanzminister mit, daß die Fristen zur Stellung der Anträge auf Ermäßigung der Hauszinssteuer bis zum 31. März 1927 verlängert werden.

Deutsch-englischer Fernsprechverkehr ab 5. Januar.

Berlin. Am 5. Januar wird der deutsch-englische Fernsprechvollverkehr aufgenommen, an dem sämtliche deutschen Orte und sämtliche Orte Großbritanniens und Nordirlands teilnehmen.

Amtliche Indexziffer für den Großhandel.

Berlin. Die auf den Stichtag des 28. Dezember berechnete neue Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamts beträgt 137,1 und ist gegenüber der Vorwoche um 0,1 % gesunken. Die Indexziffer der Agrarstoffe ist um 0,3 % auf 143,9 zurückgegangen. Die Indexziffer der industriellen Rohstoffe und Halbwaren ist um 0,2 % auf 128,7 gestiegen, während die Preise der industriellen Fertigwaren leicht auf 141,9 nachgegeben haben. Die nach der alten Methode berechnete Großhandelsindexziffer (ohne Fertigwaren) würde sich auf 131,6 stellen, also gegenüber der Vorwoche um 0,5 % höher sein.

Milderung des Disziplinarverfahrens in Preußen.

Berlin. Einem Erlaß des preußischen Ministers des Innern an die staatlichen Polizeibehörden ist zu entnehmen: Bei Durchsicht der Personal- und Disziplinarakten fällt mir wiederholt die Tatsache auf, daß oft nur geringfügige dienstliche und außerdienstliche Verfehlungen der Polizeibeamten eine scharfe Ahndung in Form förmlicher aktenkundiger Disziplinarstrafen erfahren haben und bei ihrer Feststellung „Akten" entstanden sind die im umgekehrten Verhältnis zur Größe der Tat stehen. In unzähligen kleinen Fällen wird eine eingehennde Aussprache, eine ernste Belehrung schon das Ziel der Besserung erreichen und weitere Verfehlungen verhüten. Ich ersuche deshalb die beteiligten Dienststellen anzuweisen, in Zukunft hiernach zu verfahren.

Generalkonsul Kaufmann aus der Haft entlassen.

Dresden. Der bekannte Großindustrielle Generalkonsul Dr. Wilhelm Kaufmann, der vor einiger Zeit unter dem Verdacht des Konkursvergehens in Untersuchungshaft genommen worden war, ist ohne Stellung einer Kaution aus der Haft entlassen worden.

Neues Unglück an der Gartzer Oderbrücke.

Stettin. Bei dem Versuch, den einzigen, nach dem Einsturz der Gartzer Oderbrücke noch übriggebliebenen Bogen freizumachen, stürzten die Gerüste, auf denen die Bogen schon ruhten, zusammen und der über 10 000 Zentner schwere Bogen fiel mit großer Wucht in seine Lager. Unter den Arbeitern brach eine Panik aus, da man befürchtete, daß die Pfeiler ebenfalls zusammenbrechen würden. Soweit bis jetzt bekannt, ist besonderer Schaden nicht entstanden. Wären die Gerüste nur wenige Minuten später zusammengebrochen, wäre ein unübersehbares Unglück entstanden.

Eisenbahnunglück im polnischen Korridor.

Danzig. Auf polnischem Gebiet, nicht weit von der Grenze der Stadt Danzig, hat sich ein folgenschweres Eisenbahnunglück ereignet. Bei Schönebeck entgleisten zwischen 7 und 8 Uhr abends zwei Wagen eines Personenzuges der Eisenbahnstrecke Hohenstein—Berent und stürzten den Eisenbahndamm herab. Dabei ist eine Reihe von Passagieren zu Tode gekommen. Ihre Zahl steht bisher nicht fest, da die polnischen Behörden mit Mitteilungen zurückhalten.

Die Lage in Nikaragua.

Washington. Wie gemeldet wird, haben die amerikanischen Marinesoldaten Befehl erhalten, Nikaragua zu verlassen. Nur an Orten, wo amerikanische Bürger bedeutende Güter besitzen, bleiben schwache Posten zurück. Die Regierung des Präsidenten Diaz hat ein Vermittlungsangebot Costaricas abgelehnt, weil die Anerkennung der Regierung durch die Vereinigten Staaten eine Vermittlung unnötig mache.

Börse und Handel.

Amtliche Berliner Notierungen vom 31. Dezember.

* Börsenbericht. Das Börsenjahr schloß in außerordentlich fester Haltung, es zeigte sich bei Publikum und Spekulation rege Kauflust, auch am Anleihemarkt war die Stimmung freundlicher als an den letzten Tagen. Am Geldmarkt war tägliches Geld stark gefragt, es mußten Sätze von 8—10 % bewilligt werden.

* Devisenbörse. Dollar 4,20—4,21; engl. Pfund 20,36—20,41; holl. Gulden 167,94—168,36; Danz. 81,45 bis 81,65; franz. Frank 16,59—16,63; schweiz. 81,08 bis 81,28; Belg. 58,40—58,54; Italien 18,89—18,93; schwed. Krone 112,18—112,46; dän. 112,02—112,30; norweg. 106,07 bis 106,33; tschech. 12,43—12,47; österr. Schilling 59,23 bis 59,37; poln. Zloty (nichtamtlich) 46,30—46,59.

* Produktenbörse. Der Schlußtag des Jahres verlief am Getreidemarkt ruhig. Vom Auslande lagen etwas festere Meldungen der amerikanischen Terminmärkte vor, auch die Cifforderungen waren von Argentinien wie Nordamerika etwas erhöht. Für laufenden Monat bestand nur noch geringes Interesse, für spätere Sichten waren Preise leicht erhöht. Roggen war für Dezember anscheinend ziemlich erledigt. Das Inland bot wenig prompte Ware an, dagegen wurde naher Westernroggen zweithändig vermehrt angeboten. Die Lieferungspreise waren für laufenden Monat, der nur noch vereinzelt gehandelt wurde, eine Kleinigkeit fester, spätere Sicht nicht viel verändert. Für Gerste wie Hafer blieb das Angebot sehr mäßig, das Geschäft still und bessere Beachtung bestand nur für gute Ware. Weizenmehl sehr still, auch Roggenmehl.

* Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 1116 Rinder, darunter 297 Ochsen, 288 Bullen, 531 Kühe und Färsen, 754 Kälber, 2980 Schafe, 4872 Schweine, zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 430. Marktverlauf: Bei Rindern und Schweinen ruhig, bei Kälbern und Schafen langsam. Preise: Ochsen a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts, jüngere 58—60, b) sonstige vollfleischige, jüngere 55—57, c) fleischige 48—51, d) gering genährte 43—46; Bullen a) 57—58, b) 52—54, c) 49—51; Kühe a) 46—50, b) 36—42, c) 26—30, d) 18—22; Färsen a) 50—54, b) 45—48; Fresser 38—44; Kälber a) 78 bis 90, b) 60—75, c) 47—55; Schafe a) 51—55, b) 42—50, c) 36 bis 40, d) 30—35; Schweine a) 74—75, b) 73—74, c) 70—72, d) 66—68: Sauen 66—67.

Schriftleitung: Wilh. Bell jr., Halver i. Westf.

Winter-Ausverkauf im Hause Artmeier Barmen

vom 3. bis einschließlich 15. Januar.

Außergewöhnlich günstige Kaufgelegenheit bester Kleidungsstücke.

Brauchen Sie noch einen Winter-Paletot oder -Mantel, eine Winter-Lodenjoppe, Strickjacke, Wollweste, Sweater, Pullover, auch für Knaben jeden Alters?

Jetzt kaufen Sie Winter-Kleidung zu wesentlich herabgesetzten Preisen.

Große Posten Hosen u. Anzüge für Herren u. Knaben, sowie Restbestände in allen Gattungen

sensationell billig.

Beachten Sie in Ihrem Interesse die Auslagen meiner Schaufenster.

Artmeier Barmen Wertherstr. 59/63

Das Haus für Herren-, Jünglings-, Knaben- und Sport-Kleidung.

Geschäftsaufsicht.

Die Geschäftsaufsicht über das Vermögen der Firma **J. D. vom Brocke in Halver** ist durch rechtskräftig bestätigten Zwangsvergleich vom 6. Dezember 1926 beendet.

Lüdenscheid, den 30. Dezember 1926.

Das Amtsgericht.

Der größte Schlager!

LYON'S FRAUENWOCHE

(illustriert)

erscheint jeden Sonnabend

Abonnement 3 Monate nur **Mk. 2.60**
Neueste Moden für die Frau, den Backfisch, das Kind;
Modebericht, Handarbeiten, Tante Anna's Briefkasten;
Roman: von Hedwig Courts-Mahler.
Ein Gutschein für einen Gratisschnitt nach freier Wahl.

Zu beziehen durch alle Postanstalten Buchhandlungen, unseren Filialen.

GUSTAV LYON

Berlin SO 16, Schmidstr. 19/20

Postscheckkonto Berlin Nr. 897



Taschenlampen

Batterien

Birnen

empfiehlt

Wilh. Bell jr., Halver.

Kaufen Sie

Ihre Tapeten bei mir

Weil meine **riesige Auswahl** mit besonderer Sorgfalt aus den Erzeugnissen von **fünfzehn großen Tapetenfabriken** zusammengestellt ist.

Weil ich infolge meines großen Bedarfs außergewöhnliche Einkaufsvorteile genieße.

Weil ich nur gegen Barzahlung verkaufe und dadurch bedeutend billiger sein kann.

Weil Sie Geld sparen.

— Ueberzeugen Sie sich bitte durch —
zwanglose Besichtigung!

TAPETENHAUS „HANSA"

Inhaber Max Müller

Lüdenscheid, Knapperstraße

8 Minuten vom Bahnhof.

Auswärtige Käufer erhalten bei Vorzeigung dieses Inserates Fahrtentschädigung bis zu 10 Prozeut des Kaufbetrages.

Inserieren bringt Gewinn!

Sie schonen das Gewebe



und sparen

1/8 der Waschkosten bei Verwendung von

Hoffmanns Schnellwäsche

mit dem Zeppelin

Doppelpackung 85 Pfg.
ausreichend für 75—80 Ltr. waschkräftige Lauge

Betzer's Optisches Institut
Fachm. Leitung: **Dipl.-Optiker W. Betzer.**
Sorgfältige Augen-Untersuchung.
Richtige Gläserbestimmung
auf wissenschaftlicher Grundlage.
Augengläser, Brillen und Kneifer
in nur Ia Qualität.
Lüdenscheid -:- Wilhelmstraße 49

Frachtbriefe

nach neuest. Vorschrift m. Reichsbahnstempel
fertigt an

Buchdruckerei

Wilh. Bell jr., Halver

Pferdeversicherungsgesellschaft im Amte Halver.

Am **Samstag, den 8. Jan.** nachm. 4 Uhr im **Gasthof zur Post**

General-Versammlung

Tagesordnung:

1. Jahres- u. Kassenbericht.
2. Bericht der Revisoren.
3. Festsetzung der Versicherungssumme und Beiträge.
4. Erhöhung des Kurkostenanteils.
5. Wahlen.
6. Verschiedenes.

Zahlungstermine

sind angesetzt wie folgt **Halver,** Sonntag, den 9. Jan. von 9—10 u. von 11—1 Uhr im Posthause. **Schalksmühle,** Montag, den 10. Jan. vorm. von 8—11 Uhr im Gasthof Müller. **Oberbrügge** 10. Jan. nachm. 2—6 Uhr Gasthof Irmscher.

Ferner werden Zahlungen entgegengenommen bis **1. Febr. d. J.** bei der **Spar- und Darlehnskasse Halver,** Berlinerstr. 25.

Der Vorstand.